

Aufklärungsbogen für die perkutane minimalinvasive Nukleoplastie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

durch die Häufung insbesondere abnutzungsbedingter Schmerzen der Wirbelsäule hat die oben genannte Behandlungsmethode mit der Nukleoplastie eine zunehmende Bedeutung erlangt.

Es handelt sich um eine schnelle Behandlungsmethode, da der Eingriff in der Regel nach 25 Minuten beendet ist. Die Genesung erfolgt rasch und es wird kein Verband benötigt. Dieses Verfahren ist im Prinzip vergleichbar mit einer Injektion. Als erstes wird eine lokale Anästhesie verabreicht. Dann wird eine Nadel in das Zentrum der hernierten Bandscheibe (Bandscheibenvorfall) eingeführt. Die Nadel sendet Radiowellen aus, die überschüssiges Gewebe in der Bandscheibenmitte auflösen und so die Größe der Bandscheibenausbeulung in Richtung Wirbelkanal vermindern. Dieses lindert sowohl den Druck innerhalb der Bandscheibe als auch den Druck auf die Nerven. Wird der Druck verringert, tritt eine Linderung der Beschwerden ein. Einer aktuellen amerikanischen Studie zufolge waren insgesamt 79% aller Patienten mit dem Ergebnis der Nukleoplastie zufrieden, wobei eine Erfolgsrate von 67% bei bereits voroperierten Patienten zu verzeichnen war und eine Erfolgsrate von 82% bei nicht voroperierten Patienten. (Lewis S. Sharps, Pain Physician, Volume 5, 121-126, 2002).

Der erste Patient wurde im Juli 2000 in den USA behandelt.

Diese Methode kann durchgeführt werden, wenn die Bandscheibenhöhe noch zur Hälfte erhalten ist und wenn der Vorfall nicht sequestriert (nicht rupturiert) ist. Als Einschlusskriterien gelten eine chronische Lumbago oder radikuläre Schmerzen über drei Monate bei erfolgloser konservativer Therapie.

Selbstverständlich sollten vorher bereits Behandlungsversuche mit Ruhe, Medikamenten, Injektionen oder Physiotherapien stattgefunden haben.

Es handelt sich um eine Operation an der Bandscheibe, die aber durch das moderne Hightech-Verfahren sehr schnell und vor allen Dingen risikoarm abläuft. Es kann in keiner Weise mit den Risiken einer offenen, auch mikrochirurgischen, Bandscheibenoperation verglichen werden. Das Ziel der Nukleoplastieoperation ist die schonende Entfernung von 1 ccm Bandscheibengewebe und damit die Druckentlastung der Bandscheibe.

Die Durchführung des Eingriffes erfolgt in Bauchlage.

Es erfolgt lediglich eine Betäubung der Einstichstelle mit einer lokalen Betäubungsspritze. Weder diese Spritze noch der Eingriff ist nennenswert schmerzhaft.

Es wird eine dünne Kanüle, die in etwa so dick ist wie eine Spritzennadel unter Röntgenkontrolle zielgenau in die Bandscheibe platziert. Durch diese dünne Kanüle wird eine noch dünnere Sonde eingeführt, durch welche das Bandscheibengewebe durch die Radiofrequenztechnik vermindert wird. Wenn bei Platzierung ein Strom in das Bein ausstrahlt, so liegt die Sonde zu dicht am großen Nerv (Nervenwurzel) und sie muß zu Ihrer Sicherheit erneut platziert werden.

Aufgrund juristischer Vorgaben müssen jedoch mögliche Nebenwirkungen und Risiken angesprochen und aufgezählt werden.

Hierzu zählt insbesondere:

- Entzündungen an der Einstichstelle und im Stichverlauf in Unterhaut bis zum Knochengewebe trotz steriler Arbeitsweise
- Bluterguß unter der Haut oder in der Tiefe.
- Vorrübergehende heiße, klopfende Nervenschmerzen im Stichgebiet.

Ich fühle mich ausreichend aufgeklärt und habe keine weiteren Fragen. Ich gebe meine Einwilligung zur Durchführung dieses Eingriffes.

Datum

Patient

Arzt

Dr. Dr. med. Uwe B. Siedow